



**KATHARINA  
PETERS**

**VERGELTUNG**

**3. DAS ZWEITE  
OPFER**

**THRILLER**

**a**

*aufbau digital*

Clubmitarbeiter, Geschäftspartner, Prostituierte und Freier aus Windhoffs erweitertem Umfeld befragten, während der Chef selbst erst zum Schluss der Verhörrunde vorgesehen war.

Lusche hatte die halbe Nacht im Präsidium verbracht, um gemeinsam mit Lone, Schöllner und drei weiteren Kollegen die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Hannah war nach wenigen Stunden Schlaf zu ihnen gestoßen und verfolgte anschließend die Befragungen über Video. Wie nicht anders zu erwarten gewesen war, hielten sich die meisten bedeckt oder stellten sich unwissend. Niemand traute sich, Windhoff zu belasten, jeder gab nur Allgemeingut zum Besten. Das alte Spiel.

Die Lederfrau wurde am späten Nachmittag abgeholt, gegen Abend sollte Windhoff befragt werden. Inzwischen hatte der Rechtsmediziner offiziell bestätigt, dass aufgrund der Blutmenge am Herrfurthplatz mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit von einem weiteren Toten ausgegangen werden musste. Darüber hinaus hatte es Dutzende von Rückmeldungen bezüglich des Überwachungsvideos gegeben. Ein Zuschauer gab zu Protokoll, dass er beobachtet habe, wie Berg am Kiosk eine Dose Cola gekauft habe und zwei Männer, die hinter ihm in der Schlange anstanden, ihm später zu den Gleisen folgten. Nicht eben eine aufsehenerregende Beobachtung, aber auf Fotos konnte der Zeuge einen von Windhoffs Bodyguards identifizieren.

Keine schlechte Ausbeute, dachte Hannah. Es wird enger. Was fehlte, waren eindeutige Beweise, die für einen Durchsuchungsbeschluss für Windhoffs Privat- und Geschäftsräume reichen würden. Sie entschloss sich spontan, die Vernehmung der Lederfrau selbst zu übernehmen.

Michaela Baumgart wirkte in ihrem Alltagsdress wie eine junge Frau – auf dem Weg zur Arbeit oder zur Uni. Sie trug Jeans, eine weite Bluse und knöchelhohe Stiefel und war nur mäßig geschminkt. Ihrer Biografie zufolge hatte sie nach der mittleren Reife eine kaufmännische

Ausbildung absolviert und war kurz danach in einem der Clubs gelandet. Hannah schätzte, dass sie zur Sorte der Prostituierten gehörte, die sich fest vorgenommen hatten, den Job eine Zeitlang zu machen und etwas Geld zu sparen oder Schulden zu begleichen und dann auszusteigen – oder zumindest dieser Illusion nachhingen. Den wenigsten gelang das. Baumgart könnte eine Chance haben, denn im Zusammenhang mit Drogen war sie bislang nicht aktenkundig geworden.

Hannah betrat den Verhörraum in Begleitung von Kotti und entschied, sich die üblichen Annäherungsversuche im Plauderton zu sparen. Die Frau war nicht blöd. Sie wusste, worum es ging und was die Polizei sich von den Befragungen erhoffte.

Hannah grüßte knapp und setzte sich. Sie öffnete ihren Ordner und zog einen Stapel Fotos heraus. »Ich habe sehr viel zu tun, und wir kürzen das Ganze ab, Frau Baumgart«, erklärte sie sachlich und begann, die Porträts der Opfer und einzelner Beteiligten vor ihr aufzureihen. »Das ist Lotte: tot aus dem Teltowkanal gezogen, vor gut zwei Jahren. Daneben Corinna – sie ist auch tot, seit einigen Tagen; Eva war eine Bekannte oder sogar Freundin von ihr: verschwunden, wahrscheinlich ebenfalls tot. Alle drei Mädchen, Kolleginnen von ihnen, wurden als Minderjährige mehrfach vergewaltigt, danach wahrscheinlich auch. Videos dazu liegen uns vor. Sie kursierten womöglich im Netz. Dieser Junge ist auch ein Vergewaltigungsopfer. Er lebt. Anwalt Bleichert kennen Sie vielleicht: ein, sagen wir mal: Geschäftspartner von Windhoff und seit Wochen verschwunden. Wir nehmen an, dass er nicht mehr lebt. Dieser Mann wurde vor die S-Bahn gestoßen – er ist Opfer und Vergewaltiger zugleich.«

Baumgart blickte auf die Bilder und hob zwischenzeitlich den Kopf, um Hannah zu mustern.

»Wir kommen kaum mit der Aufarbeitung der einzelnen Taten und

Geschehnisse nach«, fuhr Hannah fort. »Nun ist auch noch ein Kollege von uns überfallen worden. Sie haben ihn im Rahmen eines verdeckten Einsatzes kennengelernt.«

Baumgart öffnete den Mund, aber Hannah schüttelte rasch den Kopf. »Sparen Sie sich das Leugnen. Wir werden nachweisen, dass Sie ihm Schläger auf den Hals geschickt haben ...«

»Quatsch!«, fuhr die Frau erobst dazwischen. »Der hat verdammt fiese Sachen gewollt, und ich habe ihn überprüfen lassen. Das war alles.«

»Na, dann ist ja alles gut«, entgegnete Hannah ironisch. »Der Überfall auf ihn wird ganz schlicht als Mordversuch gewertet, und Sie stecken da mit drin.«

»Noch einmal, Frau Kommissarin ...«

»Noch einmal, Frau Baumgart – mein Kollege wäre in der Nacht fast gestorben, und Sie hängen da mit drin, auf welche Weise auch immer. Die Geschichte dürfte ein unerfreuliches Nachspiel für Sie haben, denn Windhoff selbst hat genug um die Ohren. Ob er oder einer seiner Leute Zeit, Energie oder Lust haben werden, Sie zu entlasten oder eine schützende Hand über Sie zu halten, wage ich zu bezweifeln.« Hannah schüttelte Kopf und setzte eine nachdenkliche Miene auf. »Um genau zu sein: Das ist mehr als unwahrscheinlich. Es ist seit geraumer Zeit einiges los, wie Sie mitgekriegt haben dürften, und die Lage ist ziemlich undurchsichtig – für uns, aber auch für Windhoff. Es dauert nicht mehr allzu lange, und jeder wird nur noch damit beschäftigt sein, seine eigene Haut zu retten.«

Baumgart kniff die Lippen zusammen.

»Wenn Sie je darüber nachgedacht haben, aus dem Geschäft auszusteigen – einen besseren Zeitpunkt werden Sie nie wieder erwischen.«

Die Frau lächelte zynisch und beugte sich über den Tisch vor. »Ach,

Sie meinen, dass es eine gute Idee wäre, auszupacken? Um dann ein neues Leben zu beginnen?«

»So etwas in der Preisklasse – ja. Warum nicht?«

Baumgarts Lächeln verschwand. »Das ist unmöglich. Ich werde nie wieder eine ruhige Minute haben, selbst wenn Sie die Hälfte der Jungs einbuchten, was ich kaum für möglich halte. Irgendeiner findet sich immer, der den Rächer macht, und sei es aus Spaß. Und selbst wenn man mich irgendwann vergessen sollte – ich kann nicht vergessen. Ich werde immer Angst haben, und das ist der ganze Trick dabei. Kapiieren Sie das?«

»Klar, doch Sie werden auch ohne Mitwirkung zukünftig Angst haben müssen, denn wie gesagt – die Lage ist undurchsichtig. Windhoff dürfte inzwischen eigene Leute verloren haben.«

»Und? Was wollen Sie denn von mir hören? Dass er Vergewaltigungen für irgendwelche fiesen Typen organisiert?« Sie lachte humorlos auf. »Das ist ein ziemlich naiver Ansatz. Für wie blöd halten Sie den Mann? Der sichert sich dreifach ab, fünffach, und macht sich nie selbst die Hände schmutzig, egal, wie viel Dreck ihm um die Ohren fliegen sollte. Sie kennen das Spiel doch. Keine Chance – schon mal gar nicht vor Gericht, selbst wenn ich Stein und Bein schwören würde. Fünf andere schwören, dass ich Mist erzähle, und den Rest besorgen die Anwälte.«

Stimmt, dachte Hannah. Einen Moment drohte Resignation, sie zu überwältigen. Wie mochte es den Kollegen ergehen, die ständig im Milieu ermittelten? Und immer wieder bei dem Versuch scheiterten, die entscheidenden Leute aus dem Verkehr zu ziehen, bevor sie weiteren Schaden anrichteten.

»Wenn Windhoffs Zeit eines Tages abgelaufen sein sollte, wird er verschwinden«, fuhr Baumgart fort. »In eine andere Stadt, ein anderes Land. Oder er wird entthront und geht dabei drauf – ohne dass die

Polizei auch nur das Geringste von der Story mitbekommt oder nachweisen könnte. Die regeln ihre Sachen selbst, das wissen Sie doch, so wie die Clans auch. Die lachen euch aus.«

»Sind Ihnen eigentlich die Kinder völlig egal?«

Baumgart wandte den Blick ab. »Nein. Aber ich bin machtlos. Und warum? Ganz einfach: weil ich mich machtlos fühle. So funktioniert das ganze System. Windhoff kriegt irgendwann sein Fett weg. Und diese ganzen miesen Typen früher oder später auch. Ich mische mich da nicht ein.«

Hannah stützte das Kinn in eine Hand. »Haben Sie die Mädchen kennengelernt?«

Achselzucken. »Verlorene Kinder, wie so viele. Man kommt sich besser nicht näher. Sympathien machen es einem nur unnötig schwer, wenn Sie verstehen, was ich meine.«

»Ich glaube schon. Warum mussten die Mädchen sterben?«

»Ich weiß es nicht.«

»Was vermuten Sie?«

»Vielleicht haben sie unverzeihliche Fehler begangen. Oder es gab einen ›Unfall‹ ...«

Lotte, dachte Hannah.

»Oder sie haben aufbegehrt. Schwer vorstellbar, doch so was soll hin und wieder vorkommen.«

Corinna hatte alles andere als selbstsicher gewirkt, aber möglicherweise war Eva ein anderer Typ gewesen und hatte zumindest den Versuch gewagt. Das werde ich nie erfahren.

»Eva war frech«, sagte Baumgart plötzlich leise. »Und ziemlich durchgedreht. Vielleicht hat sie etwas versucht ...« Sie hob die Hände.

»Ich spekuliere nur ein bisschen.«

Hannah nickte. »Tun Sie das. Was war der Anwalt für ein Typ?«

»Keine Ahnung. Ich habe ihn mal mit Windhoff zusammen gesehen.«